

Wolfratshauer SZ

## Zu wenig Hilfe für die Väter

Zum Artikel „Väter fühlen sich schikaniert“ in der Wolfratshauer SZ vom 9. April 2002

Seit sieben Jahren betreue ich als ehrenamtlicher Umgangsbeileger Väter, denen das Umgangsrecht verweigert wird. Der Skandal ist fast so groß, wie bei der Altenpflege. Die verantwortlichen Familienrichter, Gutachter und Jugendamtsleiter sind unfähig, den betroffenen, ausgegrenzten Vätern zu helfen. Eben hat Erin Pizzey, die Leiterin eines Frauenhauses, feststellen müssen, dass 63 von 100 Frauen dort von Rachsucht und Feindseligkeiten getrieben, sich als Familienterroristinnen auführen und die Väter in Alkoholismus, Drogensucht und in den Selbstmord treiben.

Bei 150 betreuten Vätern erlebte ich zwei Freitode! Seit Frauen an der Waffe Dienst zu tun sich per Gerichtsbeschluss erkämpft haben, herrscht absolute Gleichberechtigung, aber kein Familienrichter verhängt Beugehaft bei Umgangsverweigerung. Es rächt sich bitter, wenn ein Staat einseitig Schwäche zeigt.

Dr. Herrmann Korff  
Ottobrunn

13/14-04.2002

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Nennung des vollen Namens werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie für Rückfragen immer Ihre Telefonnummer an.

## Volles Verständnis für „Vatermorgana“

Zum Artikel „Polizei angezeigt“ in der Wolfratshauer SZ vom 12. April:

Nach fünf (!) Jahren Ausgrenzung von meinem Kind habe ich vollstes Verständnis für die Aktion von „Vatermorgana“. Kein Verständnis hingegen habe ich für die Vorgehensweise der örtlichen Polizei. Wer ist denn hier „ein bisschen fanatisch“? Vielleicht der Polizeiinspektionsleiter, der sich auf einen fragwürdigen Paragraphen beruft, den niemand kennt? Oder vielleicht das Jugendamt, das vor lauter Fanatismus in eigener Sache nicht einmal den üblichen Umgang zu Wege bringt? Oder vielleicht der Richter, der mit ein bisschen Fanatismus zu seinen Paragraphen den Artikel 9 der UN-Kinderschutzkonvention übersieht? Oder etwa die Anwälte von Kind und Mutter, die ein für den Vater positives Gutachten ins Gegenteil verdrehen und damit zumindest so viel Fanatismus in eigener Sache besitzen, um hoffen zu können, dieser Fall möge nie beendet werden.

Ein bisschen Fanatismus hier, ein bisschen Fanatismus dort und schon ist man sich zumindest darüber einig: Fanatisch ist nur der ausgegrenzte Vater, der nichts anderes will als das Natürlichste auf der Welt, nämlich Umgang mit seinem Kind.

Richard Oberhollenzer  
18-04-02. 82538 Geretsried